

From: ["Hanefeld, Johanna" <HanefeldJ@rki.de>](mailto:HanefeldJ@rki.de)

To: [nCoV-Lage <nCoV-Lage@rki.de>](mailto:nCoV-Lage@rki.de)

[Verteiler-Krisenstab <verteiler-krisenstab@rki.de>](mailto:verteiler-krisenstab@rki.de)

Date: 7/16/2020 1:46:23 PM

Subject: WG: Anfrage - Partizipation in der COVID-19 Pandemiebekämpfung

Attachments: IG Partizipation - Expertisen_DRAFT.docx

Partizipation in der COVID-19-Pandemiebekämpfung.docx

Liebe Lage, liebe Kolleginnen und Kollegen im Krisenstab,

seit ca. 9 Monaten besteht die selbstorganisierte abteilungsübergreifende Interessensgruppe (IG) "Partizipation". Die Mitglieder verbindet das Interesse an partizipativen Methoden in Forschung, Training und Projektentwicklung und -umsetzung (insbesondere auch im internationalen Kontext). Die IG hat mich gebeten, Ihnen das von ihr entwickelte Positionspapier "Partizipation in der Bekämpfung der SARS-CoV-2-Pandemie" weiterzuleiten, was ich sehr gern tue. Das Papier enthält konkrete Vorschläge und Angebote, um die Entwicklung und Umsetzung von partizipativen Prozessen in der aktuellen Situation – und darüber hinaus – zu unterstützen. Die rezenten Ausbruchsgeschehen von COVID-19 haben gezeigt, dass wiederholt Populationen, die unter prekären Bedingungen leben oder aus verschiedenen Gründen als "schwer erreichbar" gelten, besonders betroffen sind. Um deren Akzeptanz für Maßnahmen zu erhöhen und den betroffenen Populationen zu ermöglichen, sich selbst zu schützen, ist es wichtig, partizipativ mit ihnen zu arbeiten.

Die IG bittet den Krisenstab, das Papier zur Kenntnis zu nehmen und in den Abteilungen anzuregen, bei der Durchführung aktueller und insbesondere der Planung neuer Projekte zur COVID-19-Bekämpfung den Mehrwert partizipativer Methoden und Prozesse mitzubedenken.

Mit freundlichen Grüßen,

JH

IG Partizipation – Expertise

Name	Abteilung	Arbeitsfeld	Partizipation - Expertise
Bach, Mario	FG27	Partizipative Ansätze in epidemiologischen Methoden und der Forschungspraxis	Reflexion, Durchführung und Moderation partizipativer Prozesse (<i>co-research</i>)
Bremer, Viviane	FG34	HIV/AIDS und andere sexuell oder durch Blut übertragbare Infektionen	Partizipation in verschiedenen Studienkontexten
Dywicki, Janine	ZIG3	GIBACHT-Projekt (im Rahmen des Deutschen Biosicherheitsprogrammes): Weiterbildungsprogramm zur Sensibilisierung und Stärkung von Kapazitäten gegen die potentiellen Bedrohungen und Risiken ausgehend von biologischen Agenzien und Biowaffen sowie deren erfolgreiche Ausbreitungsverhinderung und Kontrolle	
Haderer, Flora	ZIG (GS)	GHPP-Projekt NiCaDe IPC: Aufbau von Trainingskapazitäten zur Infektionsprävention und -kontrolle in Nigeria.	Partizipative Prozessgestaltung, Zusammenarbeit in internationalen Projekten
Hunger, Iris	ZIG (GS)		
Jordan, Susanne	FG27	Gesundheitsverhalten; Gesundheitskompetenz; Prävention und Gesundheitsförderung;	Partizipative Methoden in der Epidemiologie und bei Handlungsempfehlungen in Prävention und Gesundheitsberichterstattung;
Landsmann Lena	FG 14	GHPP-Projekt Pasquale: IPC and patient security	„Backup-Funktion“ Kapazitäten derzeit eher begrenzt. Erfahrungsaustausch und kollegiale Fallberatung
Mari Saez, Almudena	ZIG (GS)	Lassa fever research in Sierra Leone, Guinea, human- animal interactions, localization of science (protocols, devices). Participation in outbreak response Ebola and Lassa (Risk Communication and community engagement). Local medicines.	Lassa fever research in Sierra Leone, Guinea, human- animal interactions, localization of science (protocols, devices). Participation in outbreak response Ebola and Lassa (Risk Communication and community engagement). Local medicines.
Oberländer, Karoline	ZIG (GS)	GHPP Geschäftsstelle, Forschung zu partizipativem Training zur Infektionsprävention und -kontrolle in Nigeria als best practice model	
Pöge, Kathleen	FG24	Entwicklung von Empfehlungen für die geschlechtersensible und intersektionale Gesundheitsberichterstattung im BMBF-geförderten AdvanceGender-Projekt	Kenntnisse zu Formaten und Bedingungen von partizipativen Prozessen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen
Santos-Hövener, Claudia	FG28	Forschung zu sozialen Determinanten mit Fokus auf Migration und Gesundheit sowie partizipativer Gesundheitsforschung; kommissarische FGL	Konzeption, Moderation und Umsetzung partizipativer Studien und Prozesse; Partizipative Gesundheitsforschung

IG Partizipation – Expertise

Schmidmeier, Sonja Schuster, Verena Straub, Janina	IBBS (EFO-Projekt / ORDER-HC)	Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Trainings zu High Consequence Infectious Diseases für Gesundheitspersonal in Ausbruchs- oder ausbruchsnahen Regionen, v.a. Ebolafieber, Lassafieber, Pest (in RWA, BFA, SEN, SLE)	Partizipative Trainingsmethoden, dabei v.a. impliziter partizipativer Ansatz in der gemeinsamen Entwicklung und Durchführung von Trainings mit Partnern vor Ort
Taylor, Angelina	FG37	GHPP-Projekt WHOAMRCC-Netzwerk. Gesundheitspolitik, Stakeholder Engagement und Strategie im Bereich AMR.	Beratungsgespräche und qualitative Interviews mit Expert*innen führen zu partizipativen Forschungs- und Policyzwecken
Tomczyk, Sarah	FG37	Internationale Projektkoordination in FG37; BMBF geförderte Gesundheitsforschungsnetzwerk ANDEMIA; GHPP-Projekt NiCaDe AMR; GHPP-Projekt WHO-AMR-CC-Netzwerk	Zusammenarbeit in internationalen Projekten; „Peer-Mentoring“-gestaltung, operative Evaluierung
Walter, Jan	Abt. 3	Infektionsepidemiologie. PAE Postgraduiertenausbildung für angewandte Epidemiologie	
Weishaar, Heide	ZIG2	Forschung zu globaler Gesundheit (z.B. Gesundheitssystemstärkung); methodische Unterstützung von Forschungsprojekten	Partizipation in der Forschung (von Planung über Kontaktaufnahme und Umsetzung bis zur Dissemination), Moderation von partizipativen Prozessen
Zoher, Ute	ZIG (GS) Externe Mitarbeiterin	GHPP-Projekt NiCaDe IPC: Aufbau von Trainingskapazitäten zur Infektionsprävention und -kontrolle in Nigeria (Päd. Leitung); Entwicklung und Implementierung partizipativer Trainingsansätze;	Planung, Organisation und Durchführung partizipativer Lern- und change-Prozesse; partizipative und systemische Teamentwicklung, Supervision; Aktionsforschung, partizipative Forschung

*Partizipation in der Bekämpfung der SARS-CoV-2-Pandemie.
Welche Vorteile hat das und wer kann unterstützen?*

Die rezenteren Ausbruchsgeschehen von COVID-19 haben gezeigt, dass wiederholt Populationen, die unter prekären Bedingungen leben oder aus verschiedenen Gründen als "schwer erreichbar" gelten, besonders betroffen sind. Um die Akzeptanz für Maßnahmen zu erhöhen und den betroffenen Populationen zu ermöglichen, sich selbst zu schützen, ist es wichtig, eine Partizipation zuzulassen.

Unter Partizipation verstehen wir die aktive Einbeziehung von und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit relevanten Akteur*innen oder Gruppen. Ein partizipatives Vorgehen kann das Wissen über spezifische Lebenswelten und -bedingungen, die kulturelle Vielfalt und den Ideenreichtum aller Beteiligten berücksichtigen und damit eine hohe und nachhaltige Qualität in Arbeits- und Entwicklungsprozessen sowie deren Ergebnissen erzielen. Darüber lassen sich akzeptierte und effektive Maßnahmen zur Bekämpfung des COVID-19-Geschehens entwickeln

In der aktuellen Pandemie-Situation bieten wir unsere Unterstützung an, um ein partizipatives Vorgehen des RKI auch im Krisenmodus zu ermöglichen. Dies kann zum Beispiel geschehen durch

- Die **Einbindung von Vertretungen** relevanter Akteursgruppen in Arbeits- und Entscheidungsprozessen bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Bekämpfung von COVID-19-Ausbruchsgeschehen, Forschungsprojekten oder Empfehlungen.
- Die Gestaltung von **Risikokommunikation als aktiver und partizipativer Dialog** unter besonderem Einbezug (vulnerabler oder ausgewählter) Bevölkerungsgruppen im direkten Kontakt oder in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Organisationen.
- Die Erfassung von zielgruppenspezifischen und lokalen Wissensbeständen, Erfahrungen und Einstellungen mithilfe **partizipativer Forschungsansätze**.

Das partizipative Vorgehen bewerten wir als eine wichtige Ressource, um auch in Krisensituationen wie der aktuellen Pandemie zielgerichtet und effektiv zu agieren, passende Maßnahmen zu entwickeln und die notwendige Verantwortungsübernahme bei möglichst vielen Akteuren zu stärken.

Die Wissenschaftler*innen der IG Partizipation stellen gerne ihre Erfahrung und Kompetenzen zur Verfügung, um die Entwicklung und Umsetzung von partizipativen Prozessen in der aktuellen Situation – und darüber hinaus – zu unterstützen.

IG Partizipation

In der Interessengruppe Partizipation treffen sich derzeit rund fünfzehn Wissenschaftler*innen aus den Abteilungen 1, 2, 3, ZBS und ZIG des Robert Koch-Instituts zum Austausch und zur kollegialen Beratung. Im Zentrum der Zusammenarbeit stehen partizipative Herangehensweisen in den Bereichen Forschung, Trainings- und Projektentwicklung sowie in der Zusammenarbeit und Kommunikation. Das Ziel der IG Partizipation ist das eigene professionelle Vorgehen zu reflektieren und das Methodenspektrum des RKIs um partizipative Ansätze zu erweitern.

Kontakt:

Verteiler-IG-Partizipation@rki.de